

Kleine Anfrage

der Abg. Andrea Lindlohr GRÜNE

und

Antwort

**des Ministeriums für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz**

Entwicklung der ökologischen Landwirtschaft im Landkreis Esslingen

Kleine Anfrage

Ich frage die Landesregierung:

1. Wie viele Betriebe, die ökologische Landwirtschaft betreiben, gibt es im Landkreis Esslingen und auf welcher Gemarkung liegen sie?
2. Wie hat sich im Landkreis Esslingen die Zahl der ökologischen Anbaubetriebe in den letzten zehn Jahren entwickelt?
3. Wie hat sich im Landkreis Esslingen die Anbaufläche, auf denen ökologische Lebensmittel erzeugt werden, in den letzten zehn Jahren entwickelt?
4. Welchen Trend verzeichnet die ökologische Landwirtschaft in Baden-Württemberg und wie schätzt sie die zukünftigen Chancen dieser Bewirtschaftungsweise ein?
5. Wie fördert die grün-rote Landesregierung den ökologischen Landbau im Landkreis Esslingen und wie haben sich die Fördersummen seit 2011 entwickelt?

05. 11. 2014

Lindlohr GRÜNE

Antwort

Mit Schreiben vom 28. November 2014 Nr. Z (210)-0141.5 / 460 F beantwortet das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz die Kleine Anfrage wie folgt:

Ich frage die Landesregierung:

1. *Wie viele Betriebe, die ökologische Landwirtschaft betreiben, gibt es im Landkreis Esslingen und auf welcher Gemarkung liegen sie?*

Zu 1.:

Im Landkreis Esslingen wurden im Antragsjahr 2013 37 landwirtschaftliche Betriebe im Rahmen des Agrarumweltprogramms MEKA III als Ökolandbaubetriebe gefördert. Ihre Betriebssitze lagen in den Gemeinden Baltmannsweiler, Bempflingen, Beuren, Bissingen an der Teck, Denkendorf, Esslingen, Frickenhausen, Hochdorf, Kirchheim unter Teck, Köngen, Neckartailfingen, Nürtingen, Owen, Reichenbach an der Fils, Schlaitdorf, Unterensingen, Weilheim an der Teck, Wernau, Filderstadt, Leinfelden-Echterdingen, Lenningen, Ostfildern und Aichtal. Da in einzelnen Gemeinden z. T. nur ein ökologisch wirtschaftender Betrieb liegt, kann aus Datenschutzgründen die Anzahl der Ökobetriebe in den Gemeinden nicht differenziert dargestellt werden. Die Betriebe wirtschaften in der Regel auf mehreren Gemarkungen.

Im selben Jahr waren bei der zuständigen Kontrollbehörde 50 landwirtschaftliche bzw. gärtnerische Erzeugerbetriebe und 37 reine Streuobstbetriebe im Landkreis Esslingen gemäß Art. 28 (1) VO (EG) Nr. 834/2007 als Ökobetriebe gemeldet.

Die Differenz zwischen der MEKA-Förderstatistik und der Öko-Kontrollstatistik erklärt sich dadurch, dass die Teilnahme an Agrarumweltprogrammen eine gewisse betriebliche Mindestgröße und eine Ökolandbauförderung über MEKA III zudem eine Gesamtbetriebsumstellung voraussetzt. Besonders unter den Öko-Streuobstbetrieben gibt es zahlreiche sehr kleine Betriebe bzw. solche, bei denen nur der Betriebszweig Streuobst nach den Richtlinien des Ökologischen Landbaus betrieben wird. Die deutliche Differenz zwischen der Zahl der nach Richtlinien des Ökologischen Landbaus wirtschaftenden Betriebe und der Zahl der Ökobetriebe, die an MEKA teilgenommen haben, muss auch bei der Bewertung der Antworten zu den Fragen 2 und 3 berücksichtigt werden.

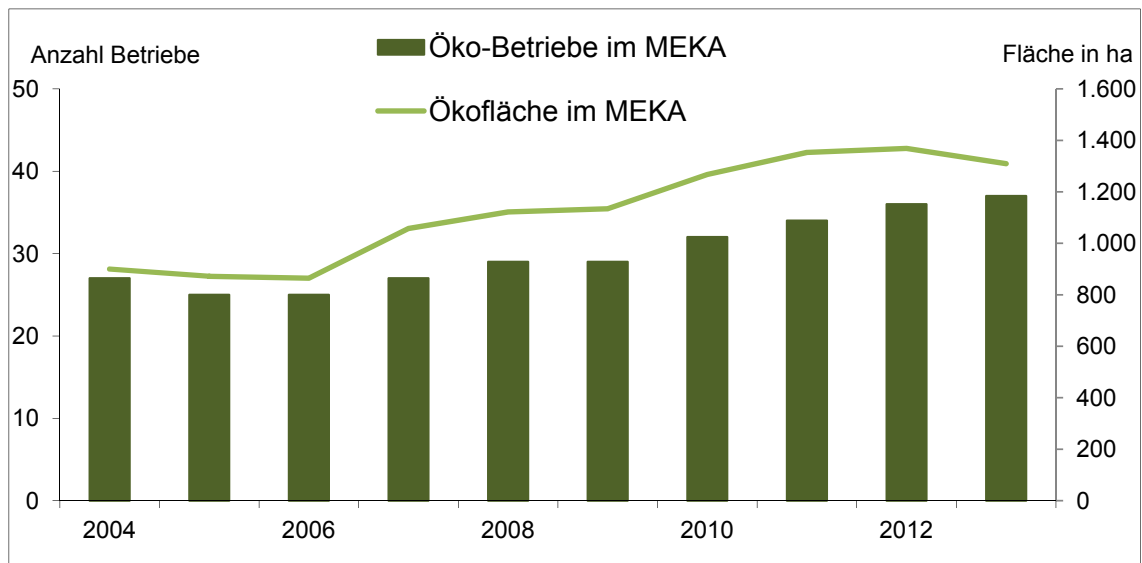
2. *Wie hat sich im Landkreis Esslingen die Zahl der ökologischen Anbaubetriebe in den letzten zehn Jahren entwickelt?*
3. *Wie hat sich im Landkreis Esslingen die Anbaufläche, auf denen ökologische Lebensmittel erzeugt werden, in den letzten zehn Jahren entwickelt?*

Zu 2. und 3.:

Im Landkreis Esslingen hat sich die Zahl der Ökobetriebe, die am Agrarumweltprogramm MEKA teilnahmen, zwischen 2004 und 2013 von 27 auf 37 Betriebe erhöht. Die Fläche, die von diesen Betrieben ökologisch bewirtschaftet wurde, ist von rund 900 ha im Jahr 2004 auf 1.309 ha im Jahr 2013 gestiegen. In Abbildung 1 ist die Entwicklung der Zahl der Betriebe und der Anbaufläche dargestellt, wie sie sich aus den MEKA-Antragsdaten für den Kreis Esslingen ergibt. Eine entsprechende landkreisbezogene Auswertung lässt die Öko-Kontrollstatistik des Regierungspräsidiums Karlsruhe leider nicht zu.

Weitere Daten zur Struktur der Ökobetriebe im Kreis Esslingen können auf den Seiten der Landwirtschaftsverwaltung für den Landkreis Esslingen (www.esslingen.landwirtschaft-bw.de; Rubrik „Dienstbezirk“) abgerufen werden.

Abbildung 1: Entwicklung der im MEKA geförderten Ökobetriebe im Kreis Esslingen



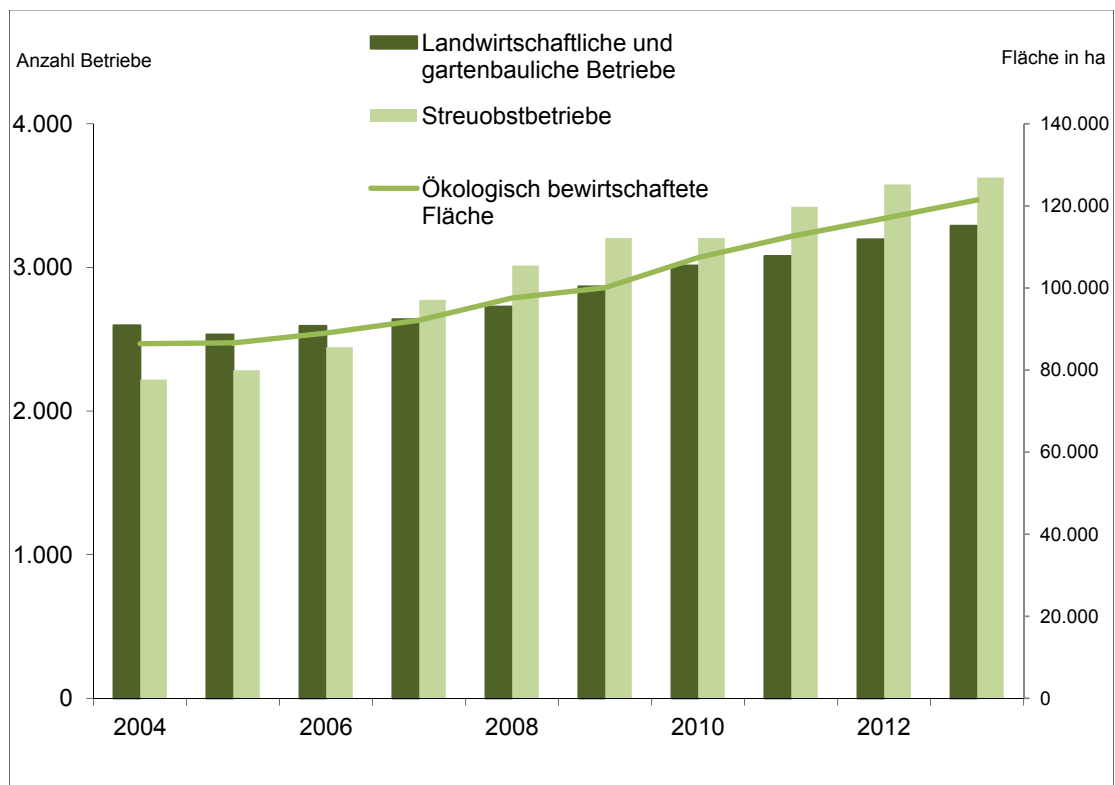
Quelle: MLR, Gemeinsamer Antrag

4. Welchen Trend verzeichnet die ökologische Landwirtschaft in Baden-Württemberg und wie schätzt sie die zukünftigen Chancen dieser Bewirtschaftungsweise ein?

Zu 4.:

Die ökologisch bewirtschaftete Fläche und die Anzahl der ökologisch wirtschaftenden Erzeugerbetriebe sind in Baden-Württemberg über den Zeitraum der letzten zehn Jahre in der Tendenz jährlich steigend. 2004 haben laut Statistik der Kontrollbehörde 2.596 landwirtschaftliche und gartenbauliche Erzeugerbetriebe sowie 2.200 Streuobstbetriebe zusammen eine Öko-Fläche von 86.416 ha bewirtschaftet. Im Jahr 2013 waren es 3.289 Landwirtschafts- und Gärtnerbetriebe sowie 3.626 Streuobstbetriebe, die in der Summe 121.454 ha bewirtschafteten (s. Darstellung 2).

Abbildung 2: Entwicklung der Ökobetriebe und Ökoanbaufläche in Baden-Württemberg (Basis: Ökokontrollstatistik)



Quelle: RP Karlsruhe

Gleichwohl gibt es nach wie vor Nettozuwächse bei den Öko-Betrieben und bei Ökoflächen. Die Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe im Land nimmt insgesamt aufgrund des Strukturwandels stetig ab, in den Jahren 2010 bis 2013 z.B. jährlich um durchschnittlich 1,6%.

Die Landesregierung schätzt die Chancen für diese Form der Bewirtschaftung und den Absatz für Ökoprodukte als sehr gut ein. Zum einen aufgrund des Marktpotenzials für Lebensmittel aus heimischem und zusätzlich ökologischem Anbau, gerade in Baden-Württemberg, einem der kaufkräftigsten Absatzmärkte Europas.

Aktuell ist insbesondere im Lebensmitteleinzelhandel ein Megatrend zur Nachfrage nach regionalen Produkten festzustellen.

Zum anderen erbringt der Ökolandbau eine Vielzahl von Leistungen, die von der Gesellschaft gewollt sind und zunehmend auch eingefordert werden, z. B. in Bezug auf Ressourcenschutz, Klimaschutz, Erhalt der Artenvielfalt und Tierwohl. Diese Chancen gilt es auf regionaler Ebene zu nutzen. Hier sind zuerst die Betriebe in der Produktion, Verarbeitung und Vermarktung gefordert, ihre Marktchancen zu suchen, nachhaltige regionale Wertsöpfungsstrukturen zu entwickeln bzw. auszubauen und auch überregionale Märkte mit Spezialitäten zu erschließen. Letztendlich müssen die Verbraucherinnen und Verbraucher ein solches Angebot schätzen und entsprechend honorieren können. Was den Beitrag der Landesregierung betrifft, wird auf die Frage 5 verwiesen.

5. Wie fördert die grün-rote Landesregierung den ökologischen Landbau im Landkreis Esslingen und wie haben sich die Fördersummen seit 2011 entwickelt?

Zu 5.:

Die Landesregierung hat das Ziel, den Ökolandbau im Land zu stärken, indem sie die Rahmenbedingungen für bestehende Ökobetriebe verbessert und den Neueinstieg in die ökologische Wirtschaftsweise erleichtert. Dazu hat sie ein Bündel an Maßnahmen geschnürt und unter dem Dach des Öko-Aktionsplans „Bio aus Baden-Württemberg“ zusammengefasst. Der Öko-Aktionsplan umfasst die folgenden fünf Handlungsfelder: Förderung, Bildung, Beratung und Information, Forschung, Vermarktung, Verbraucherschutz. Weitere Informationen zum Öko-Aktionsplan der Landesregierung finden sich auf der Homepage des MLR sowie auf den Seiten des Ökoportals www.bio-aus-bw.de.

Die finanzielle Förderung erfolgt nach dem Prinzip „öffentliche Gelder für öffentliche Leistungen“ und beinhaltet eine stärkere Berücksichtigung von ökologisch wirtschaftenden Betrieben beim Förderprogramm für Agrarumwelt, Klimaschutz und Tierwohl FAKT (bisher MEKA) und der Landschaftspflegerichtlinie, aber auch im investiven Bereich mit den Förderprogrammen Agrarinvestitionsförderung (AFP), Förderung von Investitionen zur Diversifizierung und Marktstrukturverbesserung.

Flächenförderung über MEKA und FAKT

Die MEKA-Förderung im Landkreis Esslingen ist seit 2004 gestiegen, in den Jahren 2011 bis 2013 ist sie – ebenso wie der Umfang der ökologisch bewirtschafteten Fläche – nahezu konstant geblieben. Aus den vorliegenden Daten für die Jahre 2011 bis 2013 lässt sich allerdings kein Trend ableiten.

Die FAKT-Fördersätze für Ökobetriebe sollen in der neuen Förderperiode ab 2015 erhöht und um eine deutlich höhere Einführungsprämie zur Abfederung der schwierigen Umstellungszeit ergänzt werden. Die Genehmigung der geplanten Förderprogramme durch die KOM steht noch aus.

Investive Förderung über das Agrarinvestitionsförderungsprogramm (AFP)

Rund 6 % der landwirtschaftlichen Betriebe in Baden-Württemberg wirtschaften nach den Grundsätzen des Ökologischen Landbaus. Im genannten Zeitraum wurden im Landkreis Esslingen elf Investitionsprojekte in landwirtschaftlichen Unternehmen gefördert, darunter waren keine Ökobetriebe. Investitionen werden in Betrieben i. d. R. für längere Zeiträume getroffen und erfolgen daher betrieblich betrachtet in zeitlich weiteren Abständen. Daher lässt die Anzahl an Förderfällen und die Fördersumme in den Jahren 2011 bis 2013 keine Aussage zur Entwicklung zu.

Landesweit wurden in der Förderperiode 2007 bis 2013 knapp 10 % der Fördermittel für Investitionen in Bio-Betrieben ausgegeben.

Bewilligungsreife Anträge werden vor Bewilligung einem Auswahlverfahren unterzogen, bei dem auch das Kriterium „Ökologischer Landbau“ in die Bewertung einfließt, sodass ökologisch wirtschaftende Betriebe besonders berücksichtigt werden.

Förderung nach der VwV Stärkung Ökologischer Landbau

Die Verwaltungsvorschrift zur Stärkung des Ökologischen Landbaus ermöglicht es, sehr kleine ökologisch wirtschaftende Flächenbewirtschafter sowie ökologisch wirtschaftende Imkerinnen und Imker zu fördern, die keinen Förderantrag im Rahmen des Gemeinsamen Antragsverfahrens stellen.

Für die Zahl der Antragsteller sowie die Fördersumme nach der Verwaltungsvorschrift zur Stärkung des Ökologischen Landbaus liegen derzeit keine nach Landkreisen differenzierten Zahlen vor.

Weitere Maßnahmen

Bildung und Beratung kommen für die künftige Betriebsentwicklung eine Schlüsselrolle zu. An unterschiedlichen Stellen im Land gibt es Bildungs- und Beratungsangebote, die speziell auch die ökologische Wirtschaftsweise beinhalten. Diese Angebote stehen auch den Betrieben des Landkreises Esslingen zur Verfügung. So wird der Ökolandbau in allen landwirtschaftlichen Fachschulen lehrplanmäßig unterrichtet. Am landwirtschaftlichen Bildungszentrum auf der Hohenburg haben wir eine eigene Fachschulklasse für die Ausbildung zum/zur Wirtschaftler/in für Landwirtschaft, Fachgebiet ökologischer Landbau eingerichtet. Die Förderung der Beratung für landwirtschaftliche Betriebe umfasst des Weiteren speziell auf den Ökolandbau ausgerichtete Beratungsmodule.

Die dargestellten Maßnahmen richten sich an das ganze Land, nicht an einzelne Landkreise. Gleichwohl ist es möglich, dass einige Maßnahmen in einzelnen Landkreisen stärker zum Tragen kommen als anderswo.

Insgesamt betrachtet setzen die Maßnahmen zur Förderung des Ökologischen Landbaus in Baden-Württemberg auf sehr unterschiedlichen Ebenen an, mit dem Ziel, die Entwicklung des Ökologischen Landbaus im Land zu unterstützen und das Angebot an regional erzeugten und vermarkteten Bioprodukten zu erhöhen.

Die Wirkungen auf Kreisebene lassen sich nicht immer eindeutig zuordnen und nachvollziehen. Bezogen auf das Land insgesamt ist die Entwicklung positiv.

Bonde

Minister für Ländlichen Raum
und Verbraucherschutz